

Malgorzata Niemiec-Knaś

ANALYSE DES LEHRWERKES *DER, DIE, DAS NEU* IM KONTEXT DER PROJEKTMETHODE

In immer mehr Schulen wird die Projektmethode praktiziert. Man versucht sogar das Curriculum so zu gestalten, dass Projekte eingeführt werden können. Deswegen ist es erforderlich, neue Lehrmaterialien zu gestalten, die das Projektlernen unterstützen können. In diesem Artikel wird versucht, die Prinzipien für das moderne fremdsprachliche Lehrwerk zu bestimmen, welches das projektorientierte Lernen fördern kann. Nach diesen Prinzipien wurde das Lehrwerk für den Deutschunterricht *der, die, das neu* analysiert.

Gliederung:

1. Die Projektmethode
2. Das moderne Lehrwerk für den Fremdsprachenunterricht
3. Prinzipien für neue Lehrwerke im Kontext der Projektmethode
4. Analyse des Deutschlehrwerkes *der, die, das neu*

Literatur

1. Die Projektmethode

Die Projektmethode hat eine lange Vorgeschichte. Sie reicht bis ins 17. Jahrhundert zurück. Im Jahre 1671 gegründete *Academie Royale d' Architecture* in Paris organisierte ab 1702 Wettbewerbe für Bauvorhaben. Die Entwürfe für diese Wettbewerbe wurden *projets* genannt. In Amerika wurde die Projektmethode schon an der Washington University in St. Louis (1879) in Manual Training School angewendet (Knoll 1988). Dabei waren drei Prinzipien entscheidend: die *Schülerorientierung*, die *Wirklichkeitsorientierung* und die *Produktorientierung*.

Zu Beginn des Jahrhunderts wurde die Projektmethode im Zusammenhang sozialreformerischer und schulkritischer Idee des amerikanischen Pragmatismus konzipiert.

1. Dewey und Kilpatrick, die Hauptvertreter des Pragmatismus, haben in ihrem „Projektplan“ (1935) die wesentlichen Elemente der Projektmethode beschrieben, die sich so zusammenfassen lassen:
2. Ausgangspunkt der Projektmethode ist eine wichtige Problem-, und Not- oder Konfliktsituation, mit der man in der Realität zu tun hat.
3. Bezüglich des Ausgangspunktes entwickeln die Lernenden mit Hilfe des Lehrers einen Handlungsplan.
4. Die Lernenden planen den Lernprozess und handeln, um außerschulische und Schule übergreifende Ziele zu erreichen.
5. Durch das Handeln beeinflussen sie sich selbst, indem sie Lernerfahrungen sammeln.
6. Bei der Projektmethode werden die traditionellen Unterrichtsfächer nicht getrennt berücksichtigt. Es geht hier mehr um fachliche Aspekte, je nach Problem- und Aufgabenstellung.
7. Zwischen Lehrern und Schülern kommt es zu partnerschaftlichen Arbeitsbeziehungen, obwohl die beiden Parteien über eine unterschiedliche Sachkompetenz verfügen.
8. Im Projektplan hat Dewey vier Projektphasen genannt: Frage- und Aufgabenstellung, Planung, Durchführung und Prüfung genannt (vgl. Dewey/Kilpatrick 1935).

Nach Karl Frey ist *„die Projektmethode ein Weg zur Bildung. Sie ist eine Form der lernenden Betätigung, die bildend wirkt“* (1998: 14). Wenn die Projektmethode konsequent eingesetzt wird, dann macht die Lerngruppe einen Projektunterricht, was zum Entstehen eines Unterrichtsprojekts führt. Die Projektmethode fasst Frey als generelle Methode und als ideale Methode institutionellen Lernens und Lehrens auf (Frey 1998), die durch das Zusammenwirken mehrerer Komponenten entsteht:

1. Projektinitiative,
2. Auseinandersetzung mit der Projektinitiative (Projektskizze),
3. Projektplan,
4. Projektdurchführung,
5. Beendigung des Projekts,
6. Fixpunkte,
7. Metainteraktionen (ebda: 86-209).

Aus der Perspektive des handlungsorientierten Unterrichts wird der Projektunterricht als ein umfassendes Konzept handlungsorientierten Lehrens und Lernens von Gudjons (1997) beschrieben. Die Beschreibung erfolgt durch 10 Merkmale, die das Ergebnis einer Analyse von ca. 200 durchgeführten Projektbeispielen waren: Einbettung in eine Lebenssituation, Orientierung an den Interessen der Beteiligten, Selbstorganisation und Selbstverantwortung, fächerübergreifendes Lernen, gesellschaftliche Praxisrelevanz, zielgerichtete Projektplanung, Produktorientierung, Einbeziehung vieler Sinne, soziales Lernen und Bezug zum Lehrgang.

Anhand der Projektkonzepte von Dewey, Frey und Gudjons kann man feststellen, dass der nach der Projektmethode gestaltete Unterricht ein komplexes Lernverfahren ist, das aus mehreren Komponenten besteht und unterschiedliche Lehrmaterialien fordert. Kann also das Lehrwerk im Projektlernen überhaupt eine Rolle spielen?

2. Das moderne Lehrwerk für den Fremdsprachenunterricht

In der Praxis des Fremdsprachenunterrichts hat das Lehrwerk eine bedeutende Rolle. Es hat sich auch im Zeitalter der elektronischen Medien weithin als das absolute Leitmedium entwickelt (Edelhoff 1999:68).

In seinem Werk "Zur Analyse fremdsprachlicher Lehrwerke" (1979) nennt Neuner drei Hauptaspekte der Lehrwerkanalyse, den linguistischen, pädagogischen und soziologischen.

Von besonderer Bedeutung für die Planung eines Lehrwerks ist die Progression sprachlicher Mittel, linguistisch bedingte Gradierung der Grammatikpensen und ihrer kommunikativen Funktion.

Pädagogische Aspekte beziehen sich vor allem auf die Übungsformen und Hausaufgabenstellung.

Der soziologische Aspekt versucht folgende Fragen zu beantworten:

Inwieweit nehmen die angebotenen Themen und Texte auf die besondere Lernsituation vor allem von Kindern aus ausländischen Familien Rücksicht?

- Inwieweit tragen sie zur Identitätsentwicklung und sozialen Integration bei?
- Der fremdsprachliche Unterricht muss auch auf die pragmatischen Bedürfnisse der Lernenden Bezug nehmen.

Unter dem Einfluss soziologischer und pragmatischer Leitbegriffe konzentrierten sich die Autoren der Lehrwerke ganz auf die sprachlichen Verhaltensmodelle in den dargebotenen Lehrbuchsituationen.

Die Kritiker fragten (Piepho 1974; BAG Englisch 1978; Neuner 1979), ob es genügen konnte, Sprache dialogisch in lebensnahen Situationen zu präsentieren und Schüler ihre Rollen in diesen Situationen lernen zu lassen.

Besonders stark wurde die so genannte linguistische Progression kritisiert. Das sieht man in der Kritik der Englischlehrwerke:

"Die Bundesarbeitsgemeinschaft Englisch an Gesamtschulen zeichnete schon 1976 das Bild von Progressionen als ein vielfältig ineinander verschränktes Transatlantikkabel, in dem die einzelnen Teilkabel zwar alle für sich logisch und in einer stimmigen inneren Funktionalität beschrieben werden können, aber erst im Zusammenwirken und ihrer gegenseitigen Abhängigkeit für den Lernprozess der einzelnen Schüler wirksam werden" (Edelhoff 1999:66).

In den 80er Jahren haben sich die Lehrwerke nur im grafischen Design und Layout, weniger aber im Thema/Text und Übungsansatz geändert.

Internationale Verflechtung und interkulturelle Aufgaben, mit denen wir im neuen 21. Jahrhundert zu tun haben, fordern Fremdsprachenlernende heraus und verlangen neue Einstellungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten (ebda:69).

Sprachen als Grundqualifikation für jeden, frühes Fremdsprachenlernen, Mehrsprachigkeit und Bilingualität üben einen großen Einfluss auf die Lehrpläne und Lehrwerke im herkömmlichen Unterricht aus.

Europäische und globale Weltorientierung verändern Inhalte, Themen, Texte, Methoden, Medien und Arbeitstechniken. Fremdsprachen sind nicht mehr Kennzeichen der Zugehörigkeit zur Elite, sondern eine elementare Voraussetzung für Verständigung, Friedenserhalt, Wirtschaft und Kultur.

Man spricht immer wieder über das offene, handlungsorientierte, autonome, projektorientierte Lernen. Deswegen überlegen die Autoren der heutigen Lehrwerke immer öfter, nach welchen Kriterien eben ein Lehrwerk aufgebaut werden muss, damit die Lernenden mit Hilfe der Lehrmaterialien verschiedene Projekte, auch solche mit fächerübergreifendem Charakter, ausführen könnten.

3. Prinzipien für neue Lehrwerke im Kontext der Projektmethode

Lehrwerke, die das projektorientierte Lernen fördern, sollten Angebote nicht nur für Lernende und Lehrer aber auch für Eltern beinhalten.

Für die Lernenden sind vor allem authentische Informationen, Möglichkeit der Animation, Modelle für sprachliches Lernen und Sprachverhalten, Themen, Texte sowie exercises, activities und tasks zur Auswahl und Referenz besonders relevant.

Lehrer und Lehrerinnen brauchen grundsätzlich gute Ideen und praktische Vorschläge für einen schülerorientierten, (binnen)differenzierten Unterricht.

Die Eltern sollen sich vor allem bezüglich der Nach- und Fernziele, des Unterrichtsgeschehens und der zu erwartenden Ergebnisse orientieren.

Ein gutes kommunikatives, interaktives und projektorientiertes Lehrwerk kann nicht von einzelnen Autoren geschaffen werden. Die neuen Lehrwerke erfordern Teams von Schulfachleuten und Muttersprachlern, die mit der Kultur der Gruppe, dem Bildungssystem vertraut sind.

Hier muss man Theorie und Praxis verbinden und Materialien experimentell erproben. Deswegen sind die Lehrwerke, die nur von deutschen Autoren geschrieben worden sind, problematisch.

Lehrwerke sollen Rahmungen für offene Komponenten (print, audio, visual, electronic), ausgerichtet an den unterschiedlichen Bedürfnissen, Lebensweltlichkeiten, Kulturen und Lernmöglichkeiten der Lernenden (Edelhoff 1999:76) enthalten.

Die gesamte Konzeption des modernen Lehrwerkes, das projektorientiertes Lernen fördern soll, kann sich auf folgenden von Edelhoff (1999) erarbeiteten Prinzipien aufbauen:

Dialog

Durch den Dialog werden kommunikative Arbeitstechniken, Strategien und Methoden gelernt, um in der Wirklichkeit gegenüber einer fremdsprachlichen Anforderung, wie einem Text in der Zeitung oder im Buch, im Haus, auf der Straße, auf dem Bahnhof, aktiv zu bleiben.

"Verstehen heißt Hören, Hören-Sehen und Lesen" (ebda:70).

Man muss wissen, wie man einen Text verstehen soll, obwohl man ihn eigentlich nicht versteht.

Verstehen heißt, mit unvorherschaubaren aber authentischen Verstehensanlässen fertig zu werden. Beim Äußern und Mitteilen braucht man weniger Sprachmittel zu kennen, um sich richtig zu verständigen. In den neuen Lehrmaterialien geht es um solche Dialoge, die *"das Erlernen einzelner und verbundener skills, von awareness raising über comprehension, speaking und writing zu integrated skills und study skills in Organisationsformen der exercises, activities, tasks and projects"* (BAG Englisch 1996) ermöglichen.

Interkulturelles Lernen

Die Autoren moderner Lehrwerke sollen wissen, welche interkulturellen Gegebenheiten und Bedingungen im Land der Zielsprache berücksichtigt

werden müssen, wie man kommunikative Beziehungen zwischen diesen allen für die Lernenden aufbauen kann. Das ist eine neue Perspektive für den Fremdsprachenunterricht, und etwas, das eigentlich mit einem linguistischen und kommunikativen Training nicht erreicht wurde.

Authentizität

„Authentizität muss immer in Beziehung zum Lerner gebracht werden“ (Edelhoff 1999:72).

Es genügt nicht, nur Sprachdokumente aus dem Land der Zielsprache als schulische Materialien zu verwenden. Im selbständigen Umgang mit Text und Information liegt das Hauptziel des Projektunterrichtes. Außerdem müssen die Sachverhalte stimmen, so dass die Schüler selbst in einer aktuellen und zukünftigen Wirklichkeit sprachlich handeln können (z.B. beim Schüleraustausch, in der Klassenkorrespondenz).

Handlungsorientierung

Im Projektunterricht hat man die Möglichkeit, über die Grenze des Unterrichts hinaus zu gehen, aus dem Schulhaus heraus. Praktisches Lernen auf Klassenreisen, bei Partnerschaftsbesuchen, Spurensuchen, in Korrespondenzen oder internationalen Zeitungsprojekten fördern Lernen mit Sinn, Ziel und Ergebnis. In modernen Lehrwerken geht es um sinnvolle Lernaufgaben, die in der Formulierung von Otfried Börner „*authentic, meaningful and challenging*“ sein müssen und den Schülern helfen, unterschiedliche Lernstrategien zu entwickeln.

Schülerorientierung

Die hauptsächliche Orientierung des fachlichen und pädagogischen Handelns muss den Lernenden, ihrer Lebensweltlichkeit gelten. Die Schüler haben ihre Kultur, ihre Einstellungen und Werte, nach denen sie auch im Unterricht handeln.

„Auch soziale, kulturelle, ethnische, religiöse, historisch-politische und Bildungstraditionen wirken ein und formen sie“ (ebda:74).

Im heutigen Lehrwerk müssen solche Arbeits- und Übungsformen vorkommen, die Lernerautonomie und Selbststeuerung des Lernens, verschiedene Sozialformen des Lernens, vor allem Gruppenarbeit, fördern.

Offenheit der Lehrmaterialien

Lehrwerke und Begleitmaterialien sollten alternative und offene Themen, Gegenstände, Texte, produktorientierte Aufgaben anbieten.

Sie sollten eher als Ausgangsmaterial konzipiert sein, das zur Erweiterung eigener Recherchen anregt und anleitet, so dass sich die Lernenden im Verlauf der Lernjahre ihr eigenes Fremdsprachenbuch sammeln und schreiben können.

Im frühen Fremdsprachenunterricht beginnt man mit Portfolio mit Arbeitskarteien, und später kann man mit Themenprojekten das Material erweitern.

Binnendifferenzierung der Lehreraufgaben

Außer der von Edelhoff genannten Prinzipien müssen noch weitere erwähnt werden, wie Binnendifferenzierung:

„Binnendifferenzierung ist im modernen Fremdsprachenunterricht ein konstitutives pädagogischandragogisches Prinzip“ (Häussermann/Piepho 1996:200). In einem selben Themenrahmen arbeiten die Schüler an unterschiedlichen Aufgaben.

Binnendifferenzierung fördert Individual-, Partner- und Gruppenarbeit, entwickelt die Fähigkeit der Lernenden, *„autonom und auf unterschiedliche Weise das zu tun, was Lehrwerk und Themendossiers anbieten: Erschließen, Zusammenfassen, Konspektieren, Vortragen etc.“* (ebda).

Ganzheitliches Lernen

In den verschiedenen gesamtunterrichtlichen Konzepten kann Ganzheit auf unterschiedlichen Ebenen gemeint sein. Viele Konzepte beschränken sich vor allem auf die methodische Ebene. Unter Einbeziehung des Kopfes, des Gefühls, der Hände, Füße, Augen und Ohren, der Nase, des Mundes und der Zunge versuchen Schüler und Lehrer gemeinsam etwas zu tun, zu praktizieren, zu arbeiten. Denken und Handeln, Schule und Leben, Konsum und Produktion, Verstand und Sinnlichkeit, Arbeiten und Genießen, Theorie und Praxis sollen ganzheitlich im offenen, handlungsorientierten Projektunterricht erlebt werden. In den modernen Lehrwerken sollen vor allem solche Aufgaben angeboten werden, die das ganzheitliche Lernen fördern.

Integration der Fertigkeiten

Im Projekt haben wir es mit einem Problem zu tun, zu dessen Lösung unterschiedliche, aufeinander bezogene Situationen des Planens, Schreibens, Lesens, Aushandelns notwendig sind. Um die Fertigkeiten im Projekt richtig zu integrieren, müssen moderne Lehrwerke bestimmte Übungsformen und Aufgaben anbieten, deren Lösung durch Kombination der Sprachfertigkeiten erfolgt.

„Lesen soll nicht vom Schreiben, Sprechen nicht vom Lesen getrennt, behandelt werden, vielmehr sollen sie – wie im natürlichen Sprachgebrauch miteinander in Beziehung gebracht werden“ (Portmann-Tselikas 2001:16).

Grammatikvermittlung

Grammatik soll nie isoliert, sondern inhaltsbezogen und funktional vermittelt werden. Wo das nicht nötig ist, soll man keine Metasprache gebrauchen, lieber Tabellen oder Diagramme.

Rolle der Muttersprache

Die Muttersprache soll den Lernern helfen, Arbeitsanweisungen und Regelformulierungen zu verstehen.

Fächerübergreifendes Lernen

Das Lernmaterial soll den Lernenden ermöglichen, ihr Wissen aus anderen Fächern z.B. aus Erdkunde oder Geschichte mitinzubeziehen.

4. Analyse des Deutschlehrwerkes *der, die, das neu*

Nach den vorgeschlagenen Prinzipien wird das polnische Lehrwerk *der, die, das neu* analysiert, das von Marta Kozubska, Ewa Krawczyk, Lucyna Zastapiło für Schüler der Blockstufe in der Grundschule, die mit dem Deutschunterricht erst anfangen, geschrieben wurde. Das Lehrwerk besteht aus einem Kursbuch, Übungsbuch, Lehrerhandbuch und einer zusätzlichen Materialsammlung „Gry i zabawy językowe dla klas IV-VI“.

Das Konzept dieses Lehrwerkes berücksichtigt die kognitive Entwicklung der Schüler im Alter vom 10. bis zum 12. Lebensjahr, was fast dem dritten Entwicklungsstadium nach Piaget entspricht und ist auf den die Sprachkompetenzen entwickelnden Unterricht ausgerichtet. Ein auf dieses Ziel konzipierter Deutschunterricht ist reich an dialogischen Formen, Gesprächen, Interviews und kommunikativen Aufgaben, mit deren Hilfe die Fragestellung und die Reaktionsweise geübt werden können. Dabei wird die deutsche Sprache realitätsbezogen und verwendungsfähig vermittelt.

Die Lerninhalte greifen solche Kommunikationsbereiche auf, die den Schülern den sprachlichen Kontakt mit deutschsprachigen Partnern ermöglichen können. Die Themen sind sowohl auf die Lernenden als auch auf das Fremde bezogen. Durch authentische Materialien: Fahrscheine, Eintrittskarten, Stadtpläne, Prospekte, werden die interaktiven und die rezeptiven Sprachverwendungsformen gefördert. Im Hinblick auf die Veranschaulichung der Texte und Bereitstellung von Sprechansätzen muss man die Rolle des

Bildes im Lehrwerk *der, die, das neu* betonen. Jedes Kapitel wird mit einem Bild eröffnet, das Schüler ins neue Thema einführt. Authentische Situationsbilder in den Bildergeschichten sollen zum Sprechen, Spielen, Simulieren, aber auch Reflektieren anregen.

Die Entwicklung der Kommunikations- und Handlungsfähigkeit erfolgt durch ein reiches Angebot an kommunikationsfördernden, kreativen, offenen und unterschiedliche Sozialformen fördernden Aufgaben, mit deren Hilfe Schüler ganzheitlich lernen. Die Übungsformen sind so konzipiert, dass sie den Schülern eine Identifikation mit den dargebotenen Sprechrollen erlauben. Es geht hier nämlich um Aufgaben mit Spielcharakter z.B.: „Memory“, „Domino“, „Kim-Spiel“, „Warm-Kalt“, „Kettenübungen“, „Kreuzworträtsel“, „Wortsalat“, „Partnerspiel“, „Wortigel“, „Tangram“, „Textpuzzle“, „Bilderlotto“. Es werden auch Projekte angeboten.

In der vierten Klasse machen die Lernenden das Projekt „Ieporello“, in dem sie die Sprechintentionen: „sich vorstellen, eine Stadt beschreiben, beurteilen“ realisieren. In der fünften Klasse wird von den Autorinnen des Lehrwerkes das Projekt „Mein Abenteuer mit der deutschen Sprache“ vorgeschlagen, in dem die Schüler über ihre Eindrücke vom Deutschlernen in Form eines Filmes berichten. In der sechsten Klasse werden die Schüler selbst Autoren vom Tagebuch, indem sie ihren Alltag im Projekt „Mein Tagebuch“ beschreiben.

In allen Projekten lernen die Schüler ganzheitlich, indem sie zeichnen, malen, einkleben, unterschreiben, beschreiben, Informationen und Materialien suchen, produktiv handeln. Die einzelnen Etappen der Projekte dauern das ganze Jahr hindurch und werden in Form von Hausaufgaben vollzogen, wobei die schwächeren Schüler ihre Projekte nach Mustern und die besseren nach ihren eigenen Ideen anfertigen können.

In allen Projekten wird das kreative Schreiben entwickelt, aber das Lehrwerk *der, die das neu* sorgt in seinem Konzept für systematisches Fertigkeitstraining in den vier Fertigkeiten.

Dank der unterschiedlichen Aufgaben haben die Lerner die Möglichkeit, kognitive Lernstrategien z.B. Erschließungsstrategien beim Hör- oder Leseverstehen, Strategien beim Ableiten einer Grammatikregel (mit Hilfe der Aufgabe „Kommissar Spürnase“) und metakognitive Lernstrategien, die sich auf Planung (in Projekten) und Evaluation des eigenen Lernens (die Aufgabe aus dem Arbeitsbuch **das kann ich** oder das Spiel „**Der, die, das – Kenner**“) beziehen, anzuwenden.

Im Konzept des Lehrwerkes geht man davon aus, dass die Schüler nicht nur die neuen Wörter und Ausdrücke ins Heft einschreiben, sondern auch zeichnen, bemalen, pantomimisch darstellen. Zur Memorisierung kann ein von

Schülern geführtes Bildwörterbuch dienen, in das sie komplizierte Wörter eintragen. Auch die schon erwähnten Spiele Memory, Domino, Bilderlotto usw. tragen dazu bei, dass die Lerner sich einzelne Wörter schneller merken.

Eine detaillierte, flexible Planung und die Beherrschung der Arbeitstechniken durch die Schüler ermöglicht die Stationenarbeit, die im Lehrwerk *der, die, das neu* im Lehrerhandbuch für die sechste Klasse als eine interessante Arbeitsform für eine Gruppe von ungefähr 15 Personen angeboten wird. Die Zahl der Stationen hängt von der Komplexität des Themas und von den Lerninteressen der Schüler ab. Die differenzierten Aufgaben, die in den einzelnen Stationen vorkommen, werden zunächst vom Lehrer dann von den Schülern vorbereitet, wobei der Schwierigkeitsgrad der Stationen gekennzeichnet werden soll. Jeder Lerner verfügt über eine Stationenliste, in der er markiert, welche Aufgaben von ihm schon gemacht wurden.

Dadurch dass die Aufgabelösung nach der Wahl der Schüler in ihrem Arbeitstempo erfolgt, lernen sie autonom handeln. Für diejenigen, die am schnellsten die Lösung für die einzelnen Aufgaben finden, stehen Ausgleichstationen zur Verfügung, die man freiwillig ausführen kann. Indem die Lerner selbst in der letzten Kontrollstation oder mit Hilfe des Lehrers die einzelnen Aufgaben beurteilen, sehen sie deutlich, in welchen Bereichen des Lernens Defizite und Übungsnotwendigkeiten bestehen. Stationenlernen kann also sehr gut auf die Arbeit in Projekten vorbereiten.

Projektorientiertes Lernen kann auch mit Hilfe der Ergänzungsmaterialien, Lese-, Spiel- und Bastelecke, gefördert werden. Die im letzten Kapitel jedes Kursbuches präsentierten Texte sind mit keinen grammatischen Phänomenen verbunden. Der Lehrer kann zusammen mit den Schülern entscheiden, zu welchem Zeitpunkt des Deutschlernens sie dieses Material anwenden können.

Zu den zusätzlichen Materialien gehören:

- In der vierten Klasse: der Liedtext „Schlittenfahrt“ und das Theaterstück „Willkommen in Bethlehem“, die Bildgeschichte „Ostern in Deutschland, Österreich und in der Schweiz“ dazu die Anweisung, wie man einen Osterstrauß anfertigt;
- In der fünften Klasse: der Adventskalender „Die Kinder basteln einen Adventskalender“, der Text „Karneval in Köln“, das Theaterstück „Die Bremer Stadtmusikanten“;
- In der sechsten Klasse: der Text „Advent und Weihnachten“, ein Kochrezept „Eine Torte mit Überraschung“ und das Theaterstück: „Wo liegt das Schlaraffenland“? Die Zusatzmaterialien entwickeln bei den Schülern nicht nur ganzheitliches Lernen sondern ermöglichen Sitten, Bräuche und Kultur der deutschsprachigen Länder kennen zu lernen, mit ihrer eigenen Kultur zu vergleichen, also interkulturelles

und fächerübergreifendes Lernen zu entwickeln, indem sie sich mit kulturgeographischen Gegebenheiten der deutsch-sprachigen Länder befassen und Informationen aus anderen Fächern wie Geschichte, Erdkunde hinzuziehen.

Dank der zusätzlichen Materialien kann es zur Integration der Sprachfertigkeiten kommen, z.B. während der Arbeit an Theaterstücken, wo alle vier Fertigkeiten, Leseverstehen, Hörverstehen, Sprechen und sogar Schreiben, falls der Text umstrukturiert werden soll, integriert werden können.

Bei der Beurteilung des Lehrwerks darf man nicht die Grammatik nicht vergessen.

Grammatikstrukturen ergeben sich aus den Gesprächsabsichten und werden graphisch mit Hilfe von farbig unterlegten Tabellen, Schemata und Mustersätzen visualisiert und in jedem Kapitel zusammengefasst.

Auch die Muttersprache hat im Lehrwerk *der, die, das neu* eine gewisse Bedeutung, hilft den Lernenden die Erklärungen und Arbeitsanweisungen der einzelnen Aufgaben zu verstehen.

Durch sein offenes, komplexes, an unterschiedlichen, auch handlungsorientierten Aufgaben reiches Konzept gibt das Lehrwerk *der, die, das neu* den Lernenden die Möglichkeit interaktives, kreatives, produkt- und projektorientiertes Lernen zu entwickeln.

Literatur

- Dewey, J./ Kilpatrick, W.H. (1935): Der Projektplan. Weimar.
- Edelhoff, Ch. (1985): Authentische Texte im Deutschunterricht. München: Hueber.
- Edelhoff, Ch./ Weskamp, R. (1999): Autonomes Fremdsprachenlernen. Ismaning: Max Hueber Verlag.
- Edelhoff, Ch./Liebau, E.(Hg.) (1988): Über die Grenze. Praktisches Lernen im fremdsprachlichen Unterricht. Weinheim/Basel: Beltz.
- Frey, K. (1998): Die Projektmethode. Weinheim-Basel: Beltz.
- Gudjons, H.(1997): Handlungsorientiert Lehren und Lernen. Klinkhardt: Bad Heilbrunn.
- Kozubska, M./ Krawczyk, E./ Zastąpiło (2001a): *der, die, das neu Podręcznik do języka niemieckiego dla klasy IV*. Warszawa: Wydawnictwo Szkolne PWN.

- Kozubska, M./ Krawczyk, E./ Zastąpiło (2001b): *der, die, das neu* Podręcznik do języka niemieckiego dla klasy IV. Poradnik dla nauczyciela. Warszawa: Wydawnictwo Szkolne PWN.
- Kozubska, M./ Krawczyk, E./ Zastąpiło (2001c): *der, die, das neu* Podręcznik do języka niemieckiego dla klasy V. Warszawa: Wydawnictwo Szkolne PWN.
- Kozubska, M./ Krawczyk, E./ Zastąpiło (2001d): *der, die, das neu* Podręcznik do języka niemieckiego dla klasy V. Poradnik dla nauczyciela. Warszawa: Wydawnictwo Szkolne PWN.
- Kozubska, M./ Krawczyk, E./ Zastąpiło (2001e): *der, die, das neu* Podręcznik do języka niemieckiego dla klasy VI. Warszawa: Wydawnictwo Szkolne PWN.
- Kozubska, M./ Krawczyk, E./ Zastąpiło (2001f): *der, die, das neu* Podręcznik do języka niemieckiego dla klasy IV. Poradnik dla nauczyciela. Warszawa: Wydawnictwo Szkolne PWN.
- Häussermann, U./ Piepho, H.-E. (1996): *Aufgaben-Handbuch als Fremdsprache*. München: Iudicium- Verlag.
- Neuner, G. (1979): *Zur Analyse fremdsprachlicher Lehrwerke*. Frankfurt am Main: Peter Lang
- Piepho, H.E. (1974) *Kommunikative Kompetenz als übergeordnetes Lernziel im Englischunterricht*. Dornburg-Frickhofen: Frankonius.
- Portmann-Tselikas, P.R. (2001): *Sprachenlernen im Unterricht und die Ausbildung von Fertigkeiten*. In: *Fremdsprache Deutsch* 24, 13-18.

STRESZCZENIE

Niniejszy artykuł jest próbą określenia zasad budowy nowoczesnego podręcznika, który może w znacznym stopniu przyczynić się do rozwoju nauczania według metody projektów. Historia metody projektów sięga początków wieku 20. Główni jej twórcy J. Dewey i jego uczeń W.H. Kilpatrick stworzyli podstawy tej metody, które zostały w latach osiemdziesiątych sprecyzowane i na nowo zinterpretowane przez K. Freya.

Nauczanie metodą projektów to nauczanie o charakterze kompleksowym, uwzględniające najnowsze tendencje w rozwoju dydaktyki języków obcych: między innymi nauczanie całościowe, zorientowane na działanie, zastosowanie materiałów autentycznych, integracje sprawności językowych.

Te tendencje powinny być również uwzględnione przy tworzeniu nowoczesnego podręcznika do nauczania języka obcego. Współczesny świat wymaga opanowania licznych umiejętności, które to właśnie można zdobyć pracując metodą projektów: np. praca w grupie, samodzielność, produktywność itd. W niniejszym artykule podjęto próbę ustalenia zasad, według których powinien być zbudowany nowoczesny podręcznik wspomagający nauczanie projektowe np. dialog, nauczanie interkulturowe, otwarty charakter materiałów, nauczanie zorientowane na ucznia, różnorodność zadań, rola języka ojczystego.

Poprzez analizę podręcznika do nauki języka niemieckiego *der, die, das neu* można się przekonać, iż podręcznik ten uwzględnia wiele wymienionych w artykule zasad i może stanowić znaczną pomoc w nauczaniu projektem.